

au tome premier [CMD-NL 2], par J. P. G u m b e r t, Leiden u. A. 1988, E. J. Brill, Texte, Planches 317 S., ca. 480 Taf., HGld. 500. – Der DA 20,591 angezeigte erste Band von 1964 mit den datierten Hss. der Niederlande nicht-niederländischen Ursprungs wird hier durch ein Supplement von gut sechzig Nummern vervollständigt; diese Hss. sind teils erst seither bekannt geworden, teils war man bei ihrer Herkunftsbestimmung zunächst unsicher, so besonders bei den Codices aus Frenswegen und Maaseik. Die 487 Codices des Hauptteils (teilweise aus mehreren Hss. zusammengebunden) umfassen den Zeitraum von 1318 bis 1599. Ihr Inhalt wird „global“ angeführt, der Nachdruck liegt auf der Beschreibung der materiellen Beschaffenheit und dem Versuch, Herkunftsangaben zu machen, wobei in einem sympathisch bescheidenen Vorwort die Schwierigkeiten dargelegt sind, in irgendeiner Kategorie letzte Konsequenz zu erreichen. Die technische Qualität der Bildwiedergabe ist einwandfrei, die schon seinerzeit in dieser Zs. bedauerte Form der festen Bindung und des beidseitigen Druckes der Tafeln ist beibehalten. G. S.

Alexander Willem Byvanck Genootschap, *Illuminated Manuscripts in Dutch Collections. Preliminary Precursor Part 1*, The Hague 1989, Koninklijke Bibliotheek, 83 S. – Das einfach aufgemachte Heft verzeichnet in kurzen Beschreibungen, erschlossen durch mehrere Indices, Hss. in 12 niederländischen Bibliotheken. Es handelt sich um eine Vorarbeit zu einem umfassenden Katalog aller illuminierten Hss. in den Niederlanden; die Ergebnisse des daran arbeitenden Komitees von Kunsthistorikern sollen künftig einmal pro Jahr in ähnlicher Form publiziert werden, um am Ende in dem wesentlich aufwendiger geplanten Gesamtwerk zusammengefaßt zu werden. C. M.

Coloquio sobre Circulación de códices y escritos entre Europa y la Península en los siglos VIII–XIII. Santiago de Compostela, 16–19 de Septiembre de 1982. Actas (Cursos y Congresos de la Universidad de Santiago de Compostela 36) Santiago de Compostela 1988, Servicio de Publicaciones de la Universidad de Santiago de Compostela, 280 S. – Obwohl die Erforschung der Handschriftensätze der iberischen Halbinsel seit den vor gut einem Jahrhundert erschienenen grundlegenden Reiseberichten R. Beers bedeutende Fortschritte gemacht hat, gehören die Bibliotheken Spaniens und Portugals immer noch zu den weniger bekannten – und das heißt reizvollsten – Sammlungen Europas. Trotz der Verspätung ihrer Veröffentlichung bieten die hier anzuzeigenden Vorträge, die im Manuskript laut Vorwort 1983/84 abgeschlossen waren, einen Überblick zum Stand der Forschung, der nicht nur für die engere Themenstellung willkommen ist (als Ergänzung zu den bibliographischen Angaben sei nur darauf hingewiesen, daß mittlerweile ein weiteres wertvolles Hilfsmittel erschienen ist: Kristeller, *Iter italicum IV* [1989], wo den iberischen Bibliotheken nahezu 220 S. eingeräumt sind, siehe oben S. 180). Es handelt sich um folgende, durch ein Handschriftenregister erschlossene Beiträge: Johannes Divjak, *La présence de Saint Augustin en Espagne* (S. 9–34). – Antonio García y García, *Notas para un censo de los códices canónicos extrapeninsulares pregregorianos en la Península Ibérica* (S. 35–59). – Aires Augusto Nascimento, *Concentração, dispersão e dependências na circulação de manuscritos em Portugal, nos séculos XII e XIII* (S. 61–85). – Anscarí M. M u n d ó, *Importación, exportación y expoliaciones de códices en Cataluña (Siglos VIII al XIII)* (S. 87–134). – José Mattoso, *Condições económicas e sociais na circulação de códices na Península Ibérica* (S. 135–